



Compressione speciale

HOFA vereint mit dem Kompressor-Plug-in IQ-Comp Dynamik- und Frequenzbearbeitung auf einzigartige Weise und will dem Anwender bei einfacher Bedienung ein effizient arbeitendes und sehr gut klingendes Tool an die Hand geben. Was dahinter steckt und wie es klingt, haben wir für Sie ergründet.

Das Unternehmen HOFA ist schon seit zwei Jahren auch als Hersteller von Plug-ins am Markt tätig und hat seine IQ-Produktlinie an Effekt-Plug-ins vor kurzem um das Modell IQ-Comp erweitert (siehe Tests in den Heften 12/2010 und 9/2011). Auch dieses Mal hat der Hersteller wieder einen Standard-Effekt entwickelt, der abseits des Mainstream mit einzigartigen Funktionen und Bearbeitungsmöglichkeiten aufwartet. Kern des jüngsten, rund 90 Euro kostenden, Streichs bildet ein herkömmlicher Kompressor. Doch das Spezielle am IQ-Comp sind die beiden integrierten Multimode-Filter, die anders als erwartet, weder Frequenzanteile im Sidechain ausfiltern, noch zum Aufteilen des Signals in separate Frequenzbereiche dienen. Sie sind vielmehr direkt in den Signalweg integriert und erlauben in Abhängigkeit zur Kompressionsstärke ein dynamisches Anheben und Absenken von Frequenzen. Zugegeben, das hört sich zunächst recht banal an, ist es aber nicht. Dazu ein Beispiel: So erhalten durch frequenzabhängige Kompression ausschließlich Transienten mehr Höhen, wobei der Rest des Signals, der unterhalb des Threshold liegt, unbearbeitet bleibt. Vergleichbares mit einem vorgeschalteten Equalizer zu erreichen, ist dabei unmöglich, da dieser breitbandig auf das Signal einwirkt. Diese Art der Dynamik- und Klangbearbeitung ist uns jedenfalls in unserer bisherigen Test-Praxis so noch nicht begegnet. Doch bevor wir näher auf diese Technik eingehen, wollen wir einen Blick auf die Ausstattung des Plug-ins werfen.

Einzigartige Kombination von Kompressor und EQ

Die Bedienoberfläche des IQ-Comp folgt dem Design seiner beiden Vorgänger und wartet mit einem nüchternen, funktionalen Design auf. Genial: Die Größe des Plug-ins ist dynamisch skalierbar, ein Feature das nicht alltäglich ist und schon einmal ein Sonderlob verdient. Die Parameter werden mit Hilfe von Button-Fadern eingestellt, die gleichzeitig auch die eingestellten Werte anzeigen. Hingucker ist das Graphik-Display, das Auskunft über die anliegende Dynamik-Reduktion und die eingestellten Filter-Settings gibt. Auffällig: Fast ausnahmslos jeder Parameter ist doppelt ausgeführt, die per aktivierbarer Link-Funktion simul-

tan nutzbar sind. Einzige Ausnahme markiert der Dry-/Wet-Regler zum Realisieren einer Parallel-Kompression. Doch dahinter steckt volle Absicht. Denn auf diese Weise ist nicht nur bequem ein Dual-Mono-Betrieb möglich. Darüber hinaus ist der IQ-Comp auch in der Lage, im M/S-Modus zu arbeiten. Die Umschaltung der Modi erfolgt dabei durch Klick auf den Settings-Button, der ein Menü mit dieser und weiteren grundlegenden Einstell-Optionen zeigt und auch Zugang zu den Presets gewährt. Dort entdecken wir auch, dass der IQ-Comp via externem Sidechain steuerbar ist. Insofern haben die Entwickler wirklich an alles gedacht und den IQ-Comp schon einmal mit umfassenden Möglichkeiten zur Dynamik-Bearbeitung ausgestattet. Auffällig: Anders als erwartet besitzt der Release-Parameter lediglich eine relative Skaleneinteilung von 0 bis 100. Der Grund: Beide Zeitparameter arbeiten quasi halbautomatisch und passen sich der Hüllkurve des eingespeisten Signals an. Über die Parameter lässt sich dabei ein Wert vorgeben, an den sich diese Automatik dynamisch anpasst. HOFA hat daher auf eine Zeit-Skalierung im Release verzichtet, da die Rückstellzeit dynamisch variiert und die tatsächliche Zeit also nicht anzeigen würde.

Die Ausstattung der beiden identisch ausgelegten Filter/Equalizer ist ebenso rasch verinnerlicht. Drei Filtercharakteristiken – Low- und High-Shelf sowie Peak – stehen zur Auswahl, die in der Center-Frequenz und Güte einstellbar sind. Das Gain wird anteilig über den CompLink bezeichneten Parameter bestimmt. Eine Look Ahead-Funktion sorgt dafür, dass die Equalizer noch vor Einsatz der Dynamikreduktion einsetzen, was laut Hersteller ein gezieltes Bearbeiten von Transienten ermöglicht. Doch wie funktionieren diese beiden Equalizer jetzt im Verbund mit dem Kompressor? Das knappe Handbuch liefert dazu nur wenige Informationen und ist wahrlich keine Zier. Gerade weil es sich um ein sehr spezielles Signalbearbeitungskonzept handelt, hätten wir uns eingehende Hintergrundinformationen dazu gewünscht. Der Schlüssel zu diesem Geheimnis liegt im CompLink-Parameter, der sowohl positive wie negative Werte bis maximal 100 Prozent besitzen kann. Dabei orientiert sich das Gain der Equalizer an der Kompressionsstärke, die den Dreh- und Angelpunkt für die anschließende Klangbearbeitung markiert. Positive Werte führen dazu, dass der im EQ ge-

wählte Frequenzbereich weniger stark komprimiert wird, was im Display durch eine entsprechend positiv verlaufende EQ-Kurve signalisiert wird. In Konsequenz klingt dieser Frequenzbereich jetzt lauter. Präziser ausgedrückt: Je stärker die Kompression erfolgt, desto stärker wird das Band angehoben, was je nach Signalverlauf wie erwähnt dynamisch erfolgt und zu entsprechend klanglich-lebendigen Ergebnissen führt. Negative CompLink-Werte wirken folglich in umgekehrter Weise. In Maximalstellung des CompLink-Parameters erfolgt die Gain-Änderung dabei exakt zum Kompressionsgrad. Wenn also eine Dynamik-Reduktion von sechs Dezibel anliegt, erfolgt die Anhebung respektive Dämpfung in den Bändern um den gleichen Wert. Die Wirkungsweise ist zwar der einer Multiband-Kompression ähnlich. Dennoch realisiert der IQ-Comp dies auf unterschiedliche Weise. Denn der HOFA-Processor arbeitet breitbandig und hört bei der Dynamik-Reduktion sozusagen auf das gesamte Signal. Das separate Einstellen der Kompression pro Band entfällt dadurch. Überdies wirken die Filter direkt auf das bearbeitete Signal ein. Nächster Unterschied: Der Anwender kann verschiedene Filtercharakteristiken und -güten für die Klangbearbeitung wählen, was im Vergleich zur Multiband-Kompression deutlich flexibler ausfällt.

Im Hör- und Praxistest wird sehr schnell deutlich wie der IQ-Comp wirkt und was sich alles damit anstellen lässt, was nicht

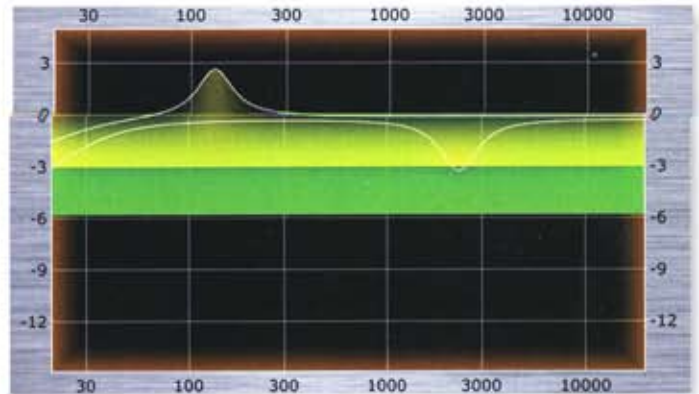
professional
audio
Das Magazin für Audiophile

HOFA IQ-Comp

- Transparenter Grundsound
- Angenehm unauffälliges und organisches Regelverhalten
- Frequenzkorrektur in Abhängigkeit zur anliegenden Kompressionsstärke möglich
- Trotz komplexer Signalbearbeitung sehr einfach bedienbar
- Größe des Plug-ins dynamisch skalierbar
- Informationsgehalt des Handbuchs dürftig
- Filtercharakteristiken im M/S-Modus pro Band nur gemeinsam umschaltbar

Der IQ-Comp ist kinderleicht bedienbar und ein unauffällig und tolerant zupackender Kompressor, der mit seinen Möglichkeiten zur gleichzeitigen Klangbearbeitung das Zeug zur Geheimwaffe hat.

89,-



Gerade im Dual-Mono- und M/S-Betrieb zeigt sich die Möglichkeit, beide Kanäle im Display in unterschiedlichen Farben anzuzeigen, als sehr hilfreich. Mit Hilfe dieser visuellen Rückmeldung hat man, nicht zuletzt auch durch die Skalierbarkeit des Plug-ins, stets alles bestens im Griff.

Der Settings-Dialog offeriert eine Reihe grundlegender Einstell-Optionen. So erhält der Anwender unter anderem Zugriff auf die Presets, das Plug-in ist in den M/S-Modus schaltbar und über Gain-Limit lässt sich der maximale Hub der Filter einstellen.

zuletzt auch das Verdienst der einfachen, narrensicheren Bedienung ist. Als reiner Kompressor ohne Zutun der Filter eingesetzt, zeichnet sich das Plug-in durch einen wunderbar transparenten und unauffälligen Grundsound aus, der ihn auch fürs Mastering einsetzbar macht. Das Regelverhalten steht dem in nichts nach. Der IQ-Comp ist ein sehr toleranter Zeitgenosse und fällt durch homogene, organisch klingende Resultate angenehm auf. Doch so richtig mächtig dreht der IQ-Comp im Zusammenspiel mit den Filtern auf. Eine Slap-Bass-Linie mit äußerst scharf klingenden und überlauten hochfrequenten Anteilen, hervorgerufen durch überlautes Anreißern der Saiten (Stichwort: Popping-Technik) zügeln wir deutlich rascher als mit Hilfe von Standard-Werkzeugen. Die Linie wird musikalisch verdichtet und die vormals scharfen Klanganteile fügen sich durch Absenken der Hochmitten orga-

nisch in das Gesamtgefüge ein. Dabei gehen auch die Filter, behutsam eingesetzt, unauffällig ans Werk. In Extremstellungen treten sie jedoch deutlich hörbar und leicht färbend in den Vordergrund. Doch zumeist reichen schon leichte Änderungen, um zum Ziel zu gelangen. Im Mix kann sich der IQ-Comp, vor allem im M/S-Modus, sehr eindrucksvoll in Szene setzen. Die Geschwindigkeit mit der wir sowohl die Dynamik als auch den Klang anpassen ist atemberaubend. Schade ist, dass sich im M/S-Modus die Filtercharakteristiken nicht separat für Mitten- und Seitenanteil bestimmen lassen. Da ist also noch Platz für künftige Updates. Abseits dessen klingen die Ergebnisse stets musikalisch, organisch verdichtet und nicht unangenehm verfärbt. Ganz im Gegenteil: Auf Bypass geschaltet klingt der Mix plötzlich auf seltsame Weise falsch. Gleiches gilt auch für das Bearbeiten von

Schlagzeug-Subgruppen und -Loops. Mit wenigen Handgriffen ist die übermächtige Bass-Drum im Klang gezügelt und wir zaubern seidigen Glanz auf die Becken. Das einzige Problem, was sich bei der Arbeit mit dem IQ-Comp ergibt, ist sich für eine der vielen möglichen, gut klingenden Einstellungen zu entscheiden.

Fazit

HOFA ist mit dem IQ-Comp einmal mehr das Kunststück geglückt, einen Standard-Studioeffekt mit genialen Features anzureichern, die auf sinnvolle Weise die Arbeit im Studio künftig erleichtert. Zusammen mit dem transparenten Grundsound, der kinderleichten Bedienung und den mächtigen Eingriffsmöglichkeiten, sollte diese einzigartige Kombination aus Breitband-Kompression und Klangregelung alsbald zur Standard-Ausstattung in vielen Studios gehören.

STECKBRIEF

MODELL	IQ-COMP
Hersteller	HOFA
Vertrieb	HOFA GmbH Lusshardtstraße 1 - 3 76689 Karlsdorf Tel.: 07251 3472137 Fax: 07251 3472337 plugins@hofa.de www.hofa-plugins.de
Typ	Kompressor Plug-in
Preis [UVP, Euro]	89

TECHNISCHE DATEN

Technische Daten	PC/Mac
minimale Systemanforderungen (Herstellerangabe)	Windows 7, Mac OS X 10.5
Datenträger	Download
erforderlicher Speicherplatz	ca. 8 MB
Kopierschutz	Lizenz-File
Abstraten	keine Angabe
Plug-in Schnittstellen	VST 2/3, AU, RTAS, AAX

Audio-Schnittstellen ASIO, Core Audio

AUSSTATTUNG

Presets	24
Input	±24 dB
Threshold	-50 bis +18 dB
Ratio	1:1 bis 10:1
Attack	0,1 bis 50 ms
Release	0 bis 100
Dry/Wet (Mix)	0 bis 100
Output Gain	±24 dB
sonstige Funktionen	Stereo- und M/S-Modus, externer Sidechain
Anzeigen	1 Graphik-Display (zwei Skalierungen), numerische Anzeige von In-/Output-Pegel sowie Kompressionsgrad
Bedienelemente	25 Button-Fader, 14 Buttons

AUSSTATTUNG COMPLINK-EQ-SEKTION

Anzahl Equalizer	2
Filtercharakteristiken	3 (Low-, High-Shelf, Peak)
Frequenz	20 Hz bis 20 kHz
Güte	0,1 bis 12

CompLink	±100 %
Gain Limit	0 bis 24 dB
sonstige Funktionen	aktivierbares Look Ahead

ZUBEHÖR

BESONDERHEITEN

Sämtliche Parameter doppelt ausgeführt für Dual-Mono oder M/S-Bearbeitung, Link-Funktion verbindet Parameter paarweise für Stereo-Bearbeitung, Plug-in-Fenster in der Größe dynamisch skalierbar, CompLink-EQs arbeiten in Abhängigkeit zur Kompression und führen frequenzselektive Verstärkung und Dämpfung aus, Parallel-Kompression via Dry/Wet-Parameter möglich, Steuern der Kompression via externem Sidechain möglich, max. EQ Gain limitierbar.

BEWERTUNG

Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Klang	sehr gut
Gesamtnote	Oberklasse sehr gut
Preis/Leistung	sehr gut - überragend